

## Wahlprüfsteine des ADFC Ammerland zur Wahl des Edewechter Gemeinderats

### Antworten von Ralf Gauger (Einzelwahlvorschlag)

[...] Ich [trete] als unparteiischer Einzelkandidat für den Rat und für das Bürgermeisteramt an [...]. Somit gehöre ich weder einer Partei noch einer Wählergemeinschaft an. Zu diesem Schritt habe ich mich erst vor einigen Wochen entschieden, da viele Themen bei den anderen Kandidaten und Parteien, aus meiner Sicht, bislang nicht den notwendigen Stellenwert erhalten haben.

Dazu gehört auch der Radverkehr. Hierzu habe ich ein Video zusammen mit meinem Wahlkampfteam gedreht und u.a. bei YouTube (Ralf Gauger Bürgermeisterkandidat) eingestellt. Darin wird deutlich, dass die Radwege häufig nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Zudem hat meine Tochter vor einigen Jahren den haltlosen Zustand des Radfahrstreifens an der Hauptstraße schriftlich der Gemeinde mitgeteilt. Nachdem sie keine Antwort erhielt, habe ich nach ca. 3 Monaten noch einmal schriftlich bei der Gemeinde angefragt und die Antwort erhalten, dass es eine Landesstraße sei und dass das Schreiben an die zuständige Stelle weitergeleitet wurde. Ab da verliert sich die Spur. Eine Antwort haben wir bis heute nicht erhalten.

Nachdem ich unter anderem das Thema Radverkehr in die Öffentlichkeit getragen habe, greifen die anderen Kandidaten diese Thematik auf und geben allgemeine Äußerungen dazu ab. Der Ausbau der Oldenburger Straße wird hierfür gerne genannt. Hierbei handelt es sich um eine langfristig geplante und notwendige Sanierungsmaßnahme, die sehr spät in Angriff genommen wurde. Es ist ein erster kleiner Schritt in die richtige Richtung, aber es müssen schnellsten viele weitere folgen. Wie im Video gut zu erkennen, ist die Wartung der Radwege und die Pflege der Grünstreifen ausbaufähig. Bei dem motorisierten Straßenverkehr wird auf das Lichtraumprofil geachtet und beim Radverkehr spielt es anscheinend keine Rolle. Somit wachsen viel Äste und Zweige in den Radweg hinein. Zudem werden die Hecken von Anwohnern und von der Gemeinde nicht vorschriftsmäßig zurückgeschnitten, um die geforderte Durchgangsbreite für Radfahrer zu ermöglichen. Mit einer motorisierten Unkrautbürste könnte man mit wenig Aufwand den Grasbewuchs auf den Radwegen beseitigen, stattdessen versucht man bei der Gemeinde mit einem Gefährt, einer Art von „Heißluftföhn“ diesem entgegenzutreten und dass mit mäßigem bis gar keinem Erfolg.

Wie Sie erkennen können, hat der Radverkehr für mich einen sehr hohen Stellenwert, da ich gerne mit dem Rad fahre und seit vielen Jahren auf eine Mobilitätswende hier in der Gemeinde warte. Zudem ist die Sicherheit für Radfahrer:innen im Gemeindegebiet nicht immer gegeben. Gerade für die Kinder bedeutet der jetzige Zustand der Radwege ein erhöhtes Gefährdungspotenzial. Leider gehört die Hauptstraße in Edewecht zu den Unfallschwerpunkten in unserer Gemeinde und nach einer Teilsanierung ist lediglich der vorherige Zustand wieder hergestellt worden. Hier hatte man die Gelegenheit für Abhilfe zu sorgen, aber dieses ist nicht geschehen.

Aufstellflächen vor Ampeln sind wichtig und richtig. Außerdem sollte der Straßenverkehr entschleunigt werden, indem man 30 km/h Zonen ausbaut, die Straßenbreite verringert, unnötige Parkplätze abbaut und dessen Querverkehr vom Parkplatz über den Radweg zur Fahrbahn vermeidet, um Unfallgefahren abzubauen. Über weitere Überquerungshilfen in Form von Verkehrsinseln sollte man auch nachdenken. Um mehr Autofahrer auf das Rad zu bekommen, muss die Infrastruktur für Radfahrer:innen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben verbessert und ausgebaut werden. Dazu sollte nicht nur die Mindestbreite eingehalten, sondern besser auf die empfohlene Breite erstellt werden. Dabei bin ich mir sicher, dass die angestrebte Verdoppelung der gefahrenen Kilometer per Rad vor 2030 ermöglichen wird.

In Edewecht stand das Auto bei der Verkehrsplanung im Vordergrund und das entspricht schon lange nicht mehr dem Zeitgeist. In der Ortschaft gibt es Parkplätze, die nicht genutzt werden. Diese sollten für den Ausbau von Radwegen und Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern genutzt werden. Neben einem Ausbau und einer besseren Instandhaltung der Radwege möchte ich auch Mitfahrbänke einrichten, die auch den Radfahrer:innen für Pausen zur Verfügung stehen würden. Zudem benötigen wir Experten in der Verwaltung, um die angestrebten Ziele umsetzen zu können. Ich möchte in Zusammenarbeit u.a. mit dem ADFC die Förderung des Radverkehrs vorantreiben. Es gibt auch viele gute Beispiele in anderen Kommunen und Städten, auf die man zurückgreifen kann. Mit diesen Maßnahmen setzen wir ein klares Zeichen für den Klimaschutz. Durch die Verbesserung der Radwege werden wir für die Besucher:innen unserer Gemeinde interessant und fördern damit den sanften Tourismus. Bei der Finanzierung stehen verschiedene Fördermaßnahmen zur Verfügung und die Sicherheit der Radfahrer:innen darf nicht am Geld scheitern.